

Der Glaube an die Gerechtigkeit und den Frieden vereint

Ukraine-Stammtisch ist längst mehr als eine Gesprächsrunde

VON ESTHER FUCHS

Liederbach – An den Wänden und auf den Tischen sind blau-gelbe Fahnen dekoriert. Kinder spielen mit Luftballons in diesen Farben. Die Mütter tragen Blumenschmuck im Haar. Manche sind in landestypischer Tracht gekleidet. Auf der Leinwand flimmern Fotoaufnahmen. Sie zeigen ihr Land vor dem Angriffskrieg, der nun schon eineinhalb Jahre in der Heimat wütet. Die Ukraine war einmal ein kultureiches Land mit historischen Bauwerken, grünen Parks und fröhlichen Menschen. Der Krieg legte die Nation in Schutt und Asche. Tötet Menschen. Er macht aus jungen Männern Soldaten, aus Kindern Waise, aus Ehefrauen Witwen.

Treffpunkt hat sich etabliert

Seit dem 24. Februar 2022 ist in der Ukraine nichts mehr, wie es einmal war. Auch in Liederbach wissen das die Bürger. Im Pfarrzentrum von Sankt Marien kommen sie deshalb zu einem besonderen Stammtisch zusammen. Zum zweiten Mal jährt sich während des Kriegs der ukrainische Nationalfeiertag, auch bekannt als Unabhängigkeitstag. Seit 1991 wird er jährlich am 24. August gefeiert. Damals erklärte die Ukraine genau an diesem Tag offiziell ihre Unabhängigkeit von der Sowjetunion. In der Ukraine feierten die Menschen im August immer große Feste. Sie umfassten Paraden, Konzerte, kulturelle Veranstaltungen. Sogar Feuerwerke zündeten sie. Nun liegt die Heimat in Trümmern. Über eine Million Ukrainer sind als Kriegsflüchtlinge in Deutschland registriert.

In Liederbach spricht Bürgermeisterin Eva Söllner von etwa 200 Geflüchteten, die zurzeit in der Gemeinde wohnen. „Doch ganz genau kann man es nie sa-



Uwe Rethmeier vom Europa-Freundeskreis begrüßt die Gäste im blau und gelb dekorierten Pfarrsaal von St. Marien.

FOTO: EFX

gen. Die Zahlen ändern sich täglich“, berichtet die Rathauschefin beim Stammtisch. Der Freundeskreis Europäische Partnerschaften und andere Institutionen integrieren die ukrainischen Menschen in der Gemeinde. Der Ukraine-Stammtischabend ist daraus entstanden und wird immer gut besucht. Gemeinsam werden Fahrten ins Umland organisiert. Auch den ukrainischen Nationalfeiertag möchten sie begehen. Es gibt allerdings keine Parade, keinen Festumzug und kein Feuerwerk.

„Da oben ist einer, der hilft, dass es gut wird“

Aber die Gruppe „Kalyna“ um Yulia Lesina und andere Musiker ist gekommen und singt. Lesina war in ihrer Heimat Komponistin und hat Kinderbücher geschrieben. In Deutschland arrangiert sie nun ukrainische Volkslieder für Konzerte. Ihre Gruppe ist mittlerweile im Rhein-Main-Gebiet bekannt. Auch ukrainische Kinder haben einen Tanz einstudiert. Das Büfett

ist von den Besuchern reichlich bestückt worden mit süßen und deftigen ukrainischen Speisen.

Bürgermeisterin Söllner spricht zu den rund 50 Gästen und bietet Hilfe an. „Wir können nicht alles machen. Auch für uns als kleine Kommune ist das eine große Aufgabe“, betont sie, fügt aber an: „Bitte sprechen Sie aber mit uns und melden Sie sich. Nur so wissen wir, was Sie benötigen und wie wir helfen können.“ Finanziell seien die Hände zwar gebunden, aber die Gemeinde habe gute Verbindungen und Kontakte. Mit Bezug auf den Krieg sprach sie vom unmessbarem Leid und zeigte sich vom Mut und der Durchhaltekraft des ukrainischen Volkes beeindruckt. „Da oben ist einer, der hilft, dass alles wieder gut wird“, schloss Söllner ihre Worte.

Dass alles wieder gut wird, darauf hoffen die Menschen. Für ein paar Stunden werden die Sorgen vom Fest etwas überlagert. Der Glaube an die Gerechtigkeit und eine Zukunft in Frieden und neuer Unabhängigkeit vereint.

Höchster Kreisblatt

HK 31.08.2023